

Das Tanzvirus

Als ich vor vielen Jahren auf die Jazzdance-Gruppe aufmerksam wurde und eine Probestunde besuchte, wollte ich viel und konnte sehr wenig. In den folgenden Übungsstunden nervte ich meine Umgebung immer wieder mit Fragen: „Wie macht ihr das? Kannst du mir das noch mal zeigen - aber langsam!“ Ich war infiziert. Wahrscheinlich lag auch, wie bei vielen Frauen, ein „erhöhtes Infektionsrisiko“ vor. Und wie es so ist, wenn man über Jahre gut „gefüttert“ wird, man ist „satt“ und daraus entwickelt sich schon einmal eine gewisse Trägheit oder Unlust. Wäre da nicht das Tanzvirus, das sich nur „verkapselt“ hatte. In unserem Blut ist es stets präsent. Und es schlägt zu: heftig und unerwartet. Manchmal reicht ein Lied im Autoradio und es bricht wieder aus. ... Nächsten Donnerstag geh` ich wieder hin...

Allerdings gibt es durchaus auch Menschen die immun gegen das Virus sind. Einige von uns haben es jedoch, vermutlich mit der Muttermilch, an die nächste Generation weitergegeben. Gerade in den Zeiten vor Tanzrevueen sind wir auch schon mal geschwächt - dann geht es zu Hause schon mal „etwas schneller“, denn wir müssen mit unseren Kräften gut haushalten. Beim Auftritt hilft es uns alles zu geben: Es beflügelt- sogar die Füße. Ganz ausheilen wird es wahrscheinlich nie. Das wollen wir auch gar nicht. Denn in unserer Selbsthilfegruppe „Let's Dance“ gefällt es uns prima. Dort steckt sich jeder mit Freuden beim anderen an.

Aber alt werden kann man mit dem Virus:

Fröhlich tanzen wir und feiern bereits viele Geburtstage miteinander
getreu dem Spruch
„Je oller - Je doller“



*Marga Waerder
Oktober 2012*